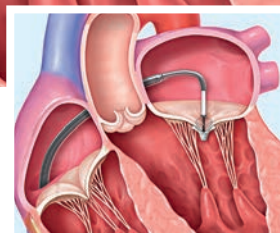
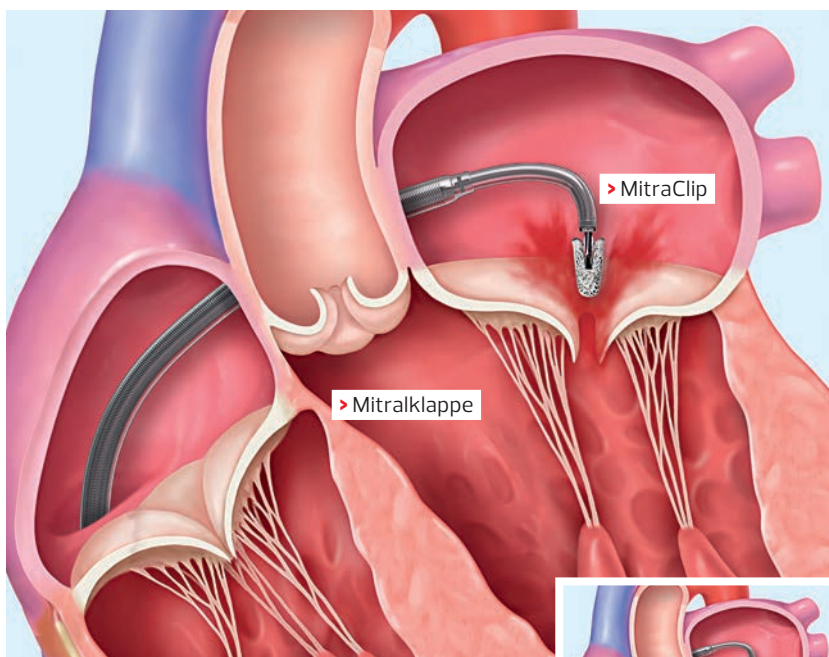


# Künstlicher Verschluss



**H**öchst konzentriert und behutsam schiebt der Kardiologe Dr. Alexander Würth, Oberarzt der St. Vincenz-Klinik Karlsruhe, den Katheter in den linken Herzvorhof der Patientin. Jeden Schritt verfolgt er am Ultraschall-Bildschirm. Sein Ziel: die präzise Platzierung des MitraClips. Das etwa vier Millimeter dünne Implantat soll zukünftig die undichte Herzklappe von Wiltrud K. wieder abschließen.

## Rückläufigen Blutfluss stoppen

Etwa 100.000 Mal täglich öffnen und schließen sich unsere Herzklappen. Funktionieren sie nicht mehr richtig, hat das gravierende Auswirkungen auf den ganzen Organismus: Selbst einen Spaziergang konnte Wiltrud K. nicht mehr machen. Sie litt zunehmend unter Atemnot. Ursache war eine undichte Mitralklappe. Diese besteht aus zwei Bindegewebssegeln und dient als Ventil im linken Herzen. Schließt es sich nicht vollständig, gerät das Herz in Dauerstress: Bei jedem Herzschlag fließt Blut aus der linken Herzkammer wieder zurück in den linken Vorhof. Diagnose: Mitralsuffizienz. „Das Herz war somit auch nicht mehr in der Lage, ausreichend Sauerstoff in den Körper

### Verschluss

Die Undichtigkeit der Mitralklappen (Bild oben) kann durch Schaffung einer Nahtverbindung in der Mitte der beiden Mitralsegel behoben werden. Der über einen Katheter eingeführte MitraClip stellt die Verbindung her und verschließt die Öffnung

Eine undichte Herzklappe kann lebensgefährlich werden. Ein **schonendes Verfahren** hilft, die Lücke zu schließen

zu pumpen“, erklärt Dr. Würth. Nicht immer ist die Erkrankung behandlungsbedürftig. Erreicht sie jedoch ein mittelschweres bis schweres Stadium, ist eine herzchirurgische Behandlung unumgänglich.

Üblicherweise bedeutet das, dass die Ärzte die Mitralklappe rekonstruieren oder durch eine künstliche Herzklappe ganz ersetzen. Doch stellt der Eingriff für manche Patienten ein zu hohes Risiko dar: „In Anbetracht eines vorangegangenen schweren Herzinfarkts und des fortgeschrittenen Alters der Patientin kam eine offene Operation unter Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine nicht infrage“, so der Kardiologe. Er entschied sich für ein risikoärmeres und schonendes Verfahren: die Behandlung mit dem MitraClip-System.

Vorteil: Der Eingriff erfolgt minimal-invasiv und am schlagenden Herzen. Über eine Vene in der Leiste wird der MitraClip mittels eines Katheters zum Herzen geführt und zwischen den beiden Segeln der Mitralklappe positioniert (s. Bilder links). Ähnlich einer Wäscheklammer verschließt der Clip so dauerhaft die beiden Segel der Mitralklappe.

## Ursachen und Symptome

Die Mitralsuffizienz gehört zu den häufigsten Herzklappenerkrankungen. Oft ist eine Insuffizienz eine Verschleißerscheinung im Alter. So ist etwa jeder zehnte Deutsche über 70 Jahren betroffen. Doch kann auch, wie bei Wiltrud K., ein Herzinfarkt die Mitralklappe schädigen. Eine Insuffizienz kann aber auch durch eine angeborene Bindegewebschwäche entstehen und so auch jüngere Patienten treffen. Typische Anzeichen dafür sind: Atemnot, Herzklopfen, Abgeschlagenheit sowie geschwollene Füße. Eine Mitralsuffizienz bedeutet eine Belastung für Herz und Lunge und kann unbehandelt zu Herzrhythmusstörungen oder einem Schlaganfall führen. Die Diagnose erfolgt mithilfe der Echokardiografie, dem Ultraschall des Herzens (siehe auch [www.herzklappenhilfe.de](http://www.herzklappenhilfe.de)).

Wenige Wochen nach der MitraClip-Therapie genießt Wiltrud K. schon wieder ihren Alltag: „Es fühlt sich gut an, wieder aktiv am Leben teilzunehmen und frei atmen zu können.“

CLAUDIA BROCK